Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 9 (1923)
Heft: 43

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ferien vom Ich.

Wahre Tage der Erholung, der Erquickung für Seele und Leib haben jene Lehrer durchgemacht, die das Glück hatten, vom 8.—12. Oktober Exerzitien in Feldkirch zu machen. Es hat keinen Zweck, diese Feierstunden, diese wahren Glücksempfindungen, die den Exerzitianten beseligen, schildern zu wollen, denn wer's nicht selbst durchgemacht hat, kann's nicht begreifen. Darum gibt's nur einen Rat an die werten Kollegen: „Probiert's einmal." An Gelegenheit fehlt es ja nicht; finden wir diese doch an mehreren Gnadenorten in der Schweiz wie im benachbarten Vorarlberg. Wenn ich dem Exerzitienhaus in Tisis bei Feldkirch ganz besonders das Wort rede, so will ich damit unsere schweizerischen Gnadenstätten nicht in den Schatten stellen. Doch ist die Lage des Hauses in Tisis, seine dem Zwecke gemäße Abgeschlossenheit durch die umgebenden Berge und Hügelzüge geradezu ideal. Nicht weniger tragen die innere Einrichtung, die freundlichen Einzelzimmer, die stimmungsvolle Kapelle, der freundliche Vortragssaal wie die liebevolle Bedienung in jeder Beziehung zum Gelingen der Exerzitien bei. Daß die geistige Führung durch den hochw. Exerzitienmeister stets erstklassig ist, glaubt wohl jeder, der schon das Glück hatte, mit Hochw. P. S. J. bekannt zu werden. Warum schreibe ich diese Zeilen? Weil ich das Gefühl habe, die Exerzitien werden noch viel zu wenig besucht. Wohl überschritten mehr als 20 Kollegen am 8. Oktober den Rhein und kehrten beglückt heim mit dem Vorsatz, ein anderes Jahr wiederzukehren. Wenn diese Zahl nächstes Jahr mit vier multipliziert wird, ist der Zweck dieser Zeilen erfüllt. Ein jeder kehre wieder und bringe einige Kollegen, besonders jüngere, mit. Diese zollen ihm nachher innigen Dank. Sie dienen dadurch sich selbst und der Schule, indem sie dadurch einen pädagogischen Wiederholungskurs erster Güte durchmachen.

J. H.

Schulnachrichten.

Luzern. Der vom schweiz. musikpädagogischen Verband eingeleitete Kurs für Gesang und Gesangspädagogik erfreute sich, wie vorauszusehen war, eines sehr zahlreichen Besuches. Mit dem soll aber nicht gesagt sein, daß das Interesse für den Gesang überall in genügender Weise vorhanden wäre. Die beiden Herren Kursleiter haben so manchem das Bewußtsein geweckt, daß man noch viel zu lernen hat, wo man doch glaubte, das eine und andere von Gesangskultur zu beherrschen. Wir alle fühlen uns sowohl dem Verband als auch den beiden Herren Kursleitern zu größtem Danke verpflichtet, daß sie uns Gelegenheit boten, zu unserem eigenen Singen, wie auch zum Schulgesang viel Klärendes und Anregendes herauszuholen. Diese Aufgabe in so kurzer Zeit (5 Tage) zu bewältigen, war für beide Herren keine leichte Sache, und wenn sie dennoch in sicherem Vorwärtsschreiten zu dem gesteckten Ziele gelangten, so ist das zum mindesten Zeugnis ihrer vortrefflichen Mitteilungsgabe.

Herr Seminarlehrer Kugler von Schaffhausen behandelte in täglich 4 Stunden den ganzen Gesangsaufbau von den zwei ersten Tönen do und sol bis zu sämtlichen Tonleitern der Kreuz- und Be-Tonarten, die Mollreihe, die enharmonische Gleichsetzung, die Einprägung rhythmischer Gruppen durch Klatschen, die Behandlung des Liedes: alles vorzugsweise in Einzel- und Klassenunterricht mit sorgfältiger Umgehung alles Theoretisierens (Tonvorstellung, nicht Tonwort!). Daß die 2-stündigen Lektionsbeispiele den Lehrenden, wie auch die Kinderschar und die Zuhörer teilweise sehr anstrengten, darf dem Kursleiter nicht etwa zu Lasten gelegt werden; denn wirklich zeigte sich auch bei den Kursteilnehmern zusehend die Anerkennung der unerschütterlichen Strenge, Geduld und Gleichmütigkeit des Kursleiters. Der Kinderschar aber wird der „gütige Herr Gesanglehrer" in guter Erinnerung bleiben. Zur Kuglerischen Methode im Einzelnen Stellung zu nehmen, ist hier nicht der genügende Raum.

Die mustergültige Darbietung einiger Spielleder durch Frl. Scheiblauer (Zürich) mochte den Kindern, dem Kursleiter und den Kursteilnehmern eine hübsche Abwechslung bedeuten.

Herr Heinr. Pestalozzi, Lehrer am Konservatorium Zürich, behandelte in täglich zwei Stunden das umfangreiche Gebiet der Tonbildung und Phonetik in vorbildlicher Klarheit und Sachlichkeit. Es war ein guter Wurf, für diese Vorträge einen Singlehrer zu gewinnen, der zugleich Komponist ist. So war denn auch der erste Eindruck bei mir der, einen Menschen vor mir zu haben, der nicht bloß Gesangstechniker ist, sondern ein aus der Tiefe musikalischer Empfindung schöpfender Künstler, frei von aller musikalischen Blasiertheit und gesanglichen Unnatur — was nicht von allen Gesangskünstlern zu behaupten wäre. — Es besteht vielleicht nicht auf manchem Gebiet ein solcher Wirrwarr, wie in der Aussprache des Deutschen. Es hat meinem ganzen sprachlichen Empfinden wohlgetan, hier bis in alle Einzelheiten volle, sichere Klarheit geerntet zu haben. Es ist zu hoffen, daß diese Sprache in unverwischter Einheitlichkeit nun hinausgetragen werde in Schule und Chor. — Tonbildung kann man natürlich nicht aus Büchern lernen, solche muß gehört werden; denn schließlich ist das Ohr auch in tonbildnerischer Hinsicht oberstes Kriterium. Es war ein Genuß, in diesem Fach Schüler bei Herrn Pestalozzi zu sein. Ich werde den Anblick dieses jovialen Sängers nicht mehr vergessen, wie er auf dem Podium stand — gelegentlich einen Witz sprühend — und mit rassiger Kraft und Begeisterung den Taktstock schwang. Des Komponisten Zauberspruch aber und die Triolenfigur „. . . die mir beschieden sind" wollen mir gar nicht mehr aus dem Sinn.

Ein Dankeswort gebührt dann auch dem Lokal-

komitee und dem städtischen Lehrerverein, die allebeide nichts unterließen, um uns den Aufenthalt in Luzern angenehm unterhaltend zu gestalten. Die Darbietungen des städtischen Orchesters und des Halbchores, das Orgelkonzert von Herrn Breitenbach sen., nicht zuletzt auch die überraschenden Schaustücke des jungen Telepathen „Marfini" und die Eifelturmkonzerte in Dr. Staubs Laboratorium werden uns noch lange in Aug' und Ohr nachzittern.
D. B.

— Sparmaßnahmen im Erziehungswesen. Die freisinnigen Postulate, wie sie in Nr. 42 der „Schweiz. Lehrerzeitung" publiziert und in der großrätlichen Kommission diskutiert wurden, werden wir etwas näher ansehen, wenn sie im Großen Rate zur Sprache kommen.

St. Gallen. △ † Nach einem langwierigen Krankenlager starb in St. Gallen Herr Vorsteher Hermann Schwarz vom „Bürgli". Er war lange Zeit Mitglied des Komitees des kantonalen Lehrervereins, wo er sich bei den damals schwebenden Gehaltsfragen unbestreitbare Verdienste erwarb. Als Präsident des freiwilligen Sterbevereins st. gallischer Lehrer stand er für die Prosperität desselben immer und überall ein. Im Zentralschulrat galt er als der Vertrauensmann der Lehrerschaft. Er ruhe in Frieden! — An den Sekundar- und Fachlehrerprüfungen beteiligten sich an erstern 5 (4 der sprachlich-historischen und 1 der mathematisch-naturwissenschaftlichen) und an letztern 4 Kandidaten und -innen. Sämtliche haben das Examen bestanden und damit das Patent erhalten. Unter den letztern befindet sich u. a. auch Hochw. Herr Präfekt Franz Müller an der kathol. Kantonsrealschule, der neben 14 Wochenstunden an dieser Schule noch die Sekundarlehramtsschule an der Kantonsschule besuchte. Sein Fleiß ist mit einem glänzenden Erfolg gekrönt. Wir gratulieren ihm dazu. — Lichtensteig hat seine altbekannte Schulfreundlichkeit aufs neue bewiesen. Außer dem Einbau eines Arbeitsschulzimmers ins alte Schulhaus wurde Uebernahme der Fr. 50.— des Lehrerbeitrages an die Versicherungskasse beschlossen und das alles bei einer Steuererhöhung Der im Frühjahre verstorbene frühere Schulratspräsident testierte der Schulgemeinde Fr. 3000.— aus deren Zinsen unbemittelten Realschülern Lehrmittel und Schulmaterialien gratis verabfolgt werden.

— Der den Besuchern der diesjährigen Generalversammlung des kathol. Lehrervereins in Wil durch sein begeisternd schönes Schlußwort in guter Erinnerung stehende hochw. Herr Stadtpfarrer Harzenmoser ist vom hochw. Bischof zum Regens der Diözese ernannt worden; er wird demzufolge nach St. Georgen übersiedeln. Gratulamur! — Der Erziehungsverein vom See und Gaster veranstaltet auf den 8. November im Primarschulhaus Uznach einen Einführungskurs für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge; es sind hiefür drei tüchtige Referenten u. a. HH. Seminardirektor L. Rogger in Hitzkirch gewonnen worden. — † In Weesen starb im 74. Altersjahr alt Lehrer Emil Jäger, lange Jahre als Lehrer in Rotmonten-St. Gallen wirkend. R. I. P. — An der Jubiläumsversammlung der Gemeinnützigen Gesellschaft vom Seebezirk zeichnete HH. Kanonikus Brändle, Rapperswil, die große Wohltat der Jugendschutzkommissionen. Er zeigte vorerst die gesetzlichen Grundlagen derselben, um dann auf die Aufgaben einzutreten. Um noch wirksamer ihres Amtes walten zu können, sollten die finanziellen Mittel reichlicher fließen. Die Jugendschutzkommissionen müssen im engen Kontakt miteinander und mit den Vormundschafts-, Waisenämtern und Gemeindebehörden zusammenarbeiten.

— △ Im 76. Altersjahr starb Herr Lehrer Rotach; er wirkte in Schwellbrunn, Heiden, Altstätten und 26 Jahre lang in Humelwald-Wattwil. — An einer Tagung des katholischen Volksvereins Kirchberg wurde die Frage des Neubaues eines Realschulgebäudes besprochen. — Henau-Niederuzwil wird die Einführung der unentgeltlichen Abgabe der Lehrmittel studieren. — Der Kanton zählt insgesamt 244 Fortbildungsschulen (99 allgemeine, 28 landwirtschaftliche und 117 hauswirtschaftliche) mit 1542 Schülern und 2837 Schülerinnen. — Rorschacherberg setzte das Gemeindeminimum auf das gesetzliche, plus 800 Fr. Gemeindezulagen. — Ebnat übernimmt auch den Lehrerbeitrag an die Pensionskasse. — Sargans bezahlt das Gemeindeminimum und 5 Gemeindezulagen zu Fr. 100.—. — In Schmidberg (Wattwil) wird die Schulstelle auf Weisung des Erziehungsrates neu besetzt. Damit kommt endlich eine in der Oeffentlichkeit auch gar breitgeschlagene Affäre zur Ruhe. — In Wil beging die Sektion St. Gallus des Vereins katholischer Lehrerinnen der Schweiz ihre 25jährige Jubiläumsversammlung, an der 70 Mitglieder erschienen sind; von 18 am Anfang ist die Sektion auf 136 erstarkt. Mit Stolz durfte sich die Kommission mit ihrer vielverdienten Präsidentin an der Spitze beim Rückblick sagen, daß sie den hehren Zweck, „auf dem Boden katholischer Weltanschauung gemeinsam an der eigenen Fortbildung zu arbeiten, zum Wohle der Jugend für Gott und seine hl. Kirche" nach Kräften nachgelebt hat. —

— : Präsidentenkonferenz K. L. V. Samstag, den 13. Oktober fand in der „Krone" in Lichtensteig die alle Herbst übliche Präsidentenkonferenz statt

Herr Präsident Lumpert ehrte eingangs die wertvollen Verdienste, welche sich das einstige, eben verstorbene Kommissionsmitglied, H. Schwarz, Sekundarlehrer, St. Gallen um den K. L. V., wie auch speziell um den Lehrersterbeverein erworben hatte.

Sodann sprach er in längerem Vortrage über die rechtliche Stellung des st. gallischen Lehrers. Verschiedene Vorfälle der jüngsten Zeit bei Schulerweiterungen und Reduktionen an Lehrstellen nötigen die st. gallische Lehrerschaft zu zielbewußter, klarer Stellungnahme. Es würde zu weit führen, auf den Inhalt des tiefgründigen Referates näher einzugehen. Die „Schw.-Schule" wird nächstens in einem besondern Artikel näher auf die Darlegungen eingehen.

Die jeweilige Aussprache der Sektionspräsidenten mit Wünschen und Anträgen aus den Sektionen wurde wie immer rege benützt und die Tagung mit einem Besuche des toggenburgischen Museums geschlossen.

Freiburg. † HH. Seminardirektor Jules Dessibourg. (♂-Korr.) Freitag, den 12. Oktober wurde in einer Gruft der Klosterkirche in Altenryf HH. Jules Dessibourg zur letzten Ruhestätte gebettet. Nebst den Vertretern des Staatsrates, der Priesterseminars und einer großen Zahl von Geistlichen aller Bezirke waren besonders die Lehrer in großen Scharen aufgerückt, um ihrem verehrten Direktor die letzte Ehre zu erweisen.

Der Verstorbene erblickte das Licht der Welt im Jahre 1861 in St. Aubin. Nach Vollendung der Schulzeit wurde er im Lehrerseminar zum Lehrer ausgebildet und wirkte einige Zeit als Lehrer im Glanebezirk. Da er aber einen mächtigen Trieb zum geistlichen Stande fühlte, legte er das Lehramt nieder und trat in das Kollegium in Freiburg und später in das Priesterseminar ein. Nachdem er 1888 zum Priester geweiht worden war, amtete er zwei Jahre als Vikar in La Chaux-de-Fonds. 1890 wurde er Professor in Altenryf und fünf Jahre später wurde er zum Direktor des Seminars ernannt. 27 volle Jahre lag die Leitung der Anstalt in seiner Hand. Seit dem Jahre 1909 leitete er auch die deutsche Abteilung, die indessen gegründet worden war. Die Großzahl der deutschen und fast alle französischen Lehrer des Kantons sind unter seinem Regiment gestanden. Sie alle kennen ihn als guten Papa, als begeisterten Erzieher und edlen Menschen. Sein Andenken wird auch bei den Deutschen des Kantons stets einen guten Klang haben.

— (♂-Korr.) † Frl. Anna Maria Winkler, Lehrerin. In der Nacht vom 25. September trug der Todesengel die reine Seele einer frommen Lehrerin zu Gott zurück. Zwei Tage darauf umstanden die Ortsbehörden Düdingens, Kolleginnen und Kollegen und viele dankbare Schülerinnen den Grabeshügel, der die irdischen Ueberreste von Fr. Anna Maria Winkler in sich barg. Von den 80 Jahren, die ihr Gott schenkte, verbrachte sie 40 Jahre im Schuldienste. Sowohl in der Mädchenoberschule wie in der Knabenunterschule Düdingens wirkte sie mit gleichem Eifer und bewunderungswürdiger Hingebung.

Wie viele Arbeit und Mühe 40 Schuljahre darstellen, braucht in unserm Fachblatt nicht erwähnt zu werden. Es ist eine Lebensarbeit. Frl. Anna Maria Winkler hat denn auch die Ruhe ihres Lebensabends wohl verdient. Die Gemeinde Düdingen machte sich eine Ehre daraus, der geschätzten Lehrerin eine Pension von jährlich 400 Franken zu verabfolgen. Und über den Sternen empfängt sie nun unvergänglichen Lohn.

— Kleine Notizen. Der Staatsrat ernannte zum Direktor des kantonalen Lehrerseminars HH. Eugen Devaud; zum Lehrer der Regionalschule Gurmels Hr. Peter Aeby.

Die kantonale Studienkommission ist nicht gerade freigebig mit den Def. Patenten. Sie erteilte solche insgesamt nur 10 unter 38 Lehrern, die die Wiederholungsprüfung machten. Von den deutschen katholischen Lehrern erhielten das Geschenk folgende Herren: Pius Auderset, Cordast, Georg Aeby, Freiburg und E. Felder, Brünisried.

Katholische Lehr- und Erziehungsanstalten und Privatinstitute der Schweiz.

Nach Kantonen geordnet. — (Fortsetzung.)

Glarus.

Näfels. — 1. Klosterschule, Externat für Knaben, Sekundarschule, Progymnasium.

Graubünden.

Chur.

1. **Bischöfliches Priesterseminar St. Luzius,** vier Jahreskurse.
2. **Constantineum,** Töchterpensionat (Sr. v. St. Joseph), Internat und Externat für Zöglinge von 7—18 Jahren, Vorkurse für Fremdsprachliche, Realschule, Handelsschule.

Disentis.

1. **Lehranstalt des Benediktinerstiftes,** für Knaben, Internat und Externat, 6 Klassen Gymnasium, 2 Klassen Realschule, Vorbereitung auf die Maturität.

Ilanz.

1. **St. Joseph** (Sr. v. St. Joseph), Töchterpensionat, Internat und Externat, Vorkurse für Fremdsprachliche, Sekundarschule, Handelsschule und Lehrerinnenseminar.

Münster.

1. **St. Johann,** Mädcheninstitut (Sr. S. Benediktus), vom 12. Jahre an, Internat und Externat, Sekundarschule, hauswirtschaftl. Unterricht, Handarbeiten.

Roveredo.

1. **St. Anna,** Knabeninstitut, Internat für Zöglinge vom 12. Jahre an, Sekundarschule u. Progymnasium. — Während den Sommerferien Vorkurse für Zöglinge deutscher Zunge.

Luzern.

Luzern.

1. **Theologische Fakultät und bischöfliches Priesterseminar,** 4 Jahreskurse.
2. **Kantonsschule,** Gymnasium und Lyzeum, Realschule, technische und Handels- und Verkehrsschule, mit Maturitätsprüfung, bezw. Diplomprüfung.

3. **Kantonale Kunstgewerbeschule** für Knaben und Mädchen, Kurse für Zeichnen, Malen, Modellieren und Bildhauerei, Kunstschmiedearbeiten, Treib- und Ziselierarbeiten, Holz- u. Marmormalerei, Stickerei, Buchdruck. — Fachbibliothek, Muster- und Modellsammlungen.
4. **Fortbildungsschule für technisches Zeichnen** (zur Kantonsschule).
5. **Soziale Frauenschule,** f. Töchter vom 18. Jahre an, 2 Jahreskurse, Kranken- und Kinderpflege, kaufmännische Ausbildung, soziale Institutionen, Internatsleitung durch Menzingerschwestern, wissenschaftl. Unterricht durch akademisch gebildete Fachprofessoren.
6. **St. Agnes,** Töchterinstitut (Sr. S. Dominicus), Primar- und Sekundarschulklassen, Handelskurse, Sprachkurse, Haushaltungskurse, Internat und Externat, deutscher und französischer Unterricht.
7. **Villa Rätia,** Internationales Töchterinstitut (Ordens-Sr.), Internat und Externat, Primar- und Sekundarschule, Sprach- und Handelskurse, deutscher und franz. Unterricht.
8. **St. Josephsheim** (Sr. v. Menzingen), Haushaltungsschule, Kursdauer 6 Monate, Sprachunterricht, Musik.
9. **Marienheim** (Sr. v. Menzingen), Koch- und Haushaltungsschule.
10. **Krankenpfleger- und Pflegerinnenschule am Kantonsspital,** Kursdauer 6 Monate, Eintritt vom 18. Jahre an.
11. **St. Anna-Verein, Pflegerinnenschule,** Ausbildungszeit 2 Jahre. Eintritt nach dem 20. Jahre.
12. **Privatschule von Frau Dr. Hürbin** (System Waldschule), Primarschule für Knaben und Mädchen.
13. **Kinderheim des Seraphischen Liebeswerkes,** Erziehungsanstalt für Kinder vom 1.—14. Jahre.

Baldegg.

1. **Töchterinstitut** (Sr. v. Baldegg), Internat, Vorbereitungskurs, Realschule, Handelsschule, Haushaltungsschule, Lehrerinnenseminar, Arbeitslehrerinnenseminar.
2. **Pflegerinnenschule** im Institut Baldegg, Ausbildung in allgemeiner Kranken- und Kinderpflege, Lehrzeit 3 Jahre, Eintritt vom 20. Jahre an.

Hertenstein-Weggis.

1. **Stella Matutina,** Filiale von Baldegg, Höhere Töchterschule, Hauswirtschaftsschule u. Lehrerinnenschule (Patent), Handelsschule, Sprachkurse.

Hitzkirch.

1. **Kantonales Lehrerseminar,** 4 Jahreskurse.

Hohenrain.

1. **Kantonale Bildungsanstalten** für taubstumme und schwachsinnige Kinder.

Horw.

1. **Luzernisches Blindenheim** (Eigentum des Luz. Blinden-Fürsorgevereins), Beschäftigungsanstalt für Blinde beiderlei Geschlechts, Eintritt vom 15. Jahre an, Lehrwerkstätten (Heimleitung durch Sr. v. Baldegg).

Kriens.

1. **Marienheim** (Sr. v. Menzingen), Koch- und Haushaltungsschule.

Münster.

1. **Mittelschule** für Knaben, Sekundarschule u. Progymnasium, Externat, 4 Kurse.

Rathausen.

1. **Kantonale Erziehungsanstalt** für Kinder im volksschulpflichtigen Alter.

Sursee.

1. **Mittelschule,** Realschule und Progymnasium für Knaben, 4 Kurse.
2. **Kantonale landwirtschaftliche Winterschule,** Internat, 2 Kurse.
3. **Kant. Haushaltungsschule,** für Töchter von mindestens 17 Jahren, jeden Sommer 2 Kurse von ca. 10 Wochen.
4. **Mariazell,** Kinderasyl, für Knaben und Mädchen im primarschulpflichtigen Alter.

Wikon bei Reiden.

1. **Marienburg,** Töchterpensionat (Sr. S. Benediktus), Sekundarschule, Sprachkurse, Haushaltungsschule, Handelsfächer.

Willisau.

1. **Mittelschule,** Sekundar- und Realschule, 4 Klassen.
2. **Kant. landwirtschaftliche Winterschule,** Internat, 2 Kurse.

Wolhusen.

1. **St. Joseph,** Missionsseminar zur Ausbildung von Missionären für die Heidenmission. Eintritt nach absolvierter Matura im Missionshaus Immensee.

Neuenburg.

Neuenburg.

1. **Pensionat der christlichen Schulbrüder,** Internat für Knaben von 8—20 Jahren. Ausbildung für Lehrer der franz. Sprache (Diplom), Handelskurse.
2. **Kathol. Töchterpensionat** (Sr. des Martha-Ordens), Internat, Sprachkurse, Handelsfächer, Eintrittsalter mindestens 14 Jahre.

Nidwalden.

Stans.

1. **Kollegium St. Fidelis,** Lehranstalt der V. V. Kapuziner, Internat und Externat für Knaben, Gymnasium und Lyzeum, mit Maturitätsprüfung.

2. **St. Clara,** Töchterpensionat (Kapuzinerinnen), Internat und Externat, Vorkurs, Realschule, Handelsschule, Haushaltungsschule, Lehrerinnenseminar.

Hergiswil.

1. **Kinderheim Alpenblick** (vom kath. Frauenbund gegr.), Aufnahme von Kindern bis zum 4. Jahre.

Nieder-Rickenbach.

1. **Maria Rickenbach,** Töchterinstitut (Sr. S. Benedikt), für Mädchen deutscher Zunge von 7—16 Jahren, Besondere Kurse für feine Handarbeiten.

Obwalden.

Sarnen.

1. **Kantonale Lehranstalt** (Benediktiner), Internat und Externat für Knaben, Gymnasium und Lyzeum, mit Maturitätsprüfung, 2 Klassen Realschule.
2. **Pflegerinnenkurse** des Schweizer. Kath. Frauenbundes.

Engelberg.

1. **Lehranstalt des Benediktinerstiftes,** Internat für Knaben, Gymnasium und Lyzeum, mit Maturitätsprüfung.

Melchtal.

1. **St. Philomena** (Sr. S. Benedikt), Töchterinstitut, Internat, Vorbereitungskurs, Realschule, Sprachkurse, Handelsschule, Haushaltungsschule, Lehrerinnenseminar.

St. Gallen.

St. Gallen.

1. **Kathol. Kantons-Realschule,** Externat und Internat für Knaben, 3 Klassen.
2. **Kath. Mädchen-Realschule,** 4 Realklassen, Handelsklassen, hauswirtschaftl. Bildung.

Altstätten.

1. **Maria Hilf,** Töchterinstitut, Realschule, Handelsschule, Haushaltungskurse.
2. **Zum Guten Hirten,** Rettungs- und Erziehungsanstalt für Mädchen.

Amden.

1. **Stella Alpina,** Land-Erziehungsheim für Mädchen.

Hemberg.

1. **Erholungsheim** für Mädchen vom 14. Jahre an. Gymnasialfächer, Handelsfächer.

Lütisburg.

1. **St. Iddaheim,** Erziehungsanstalt für Knaben und Mädchen bis zum 15. Jahre. — Abteilung für Schwachbegabte.

Neu-St. Johann.

1. **Johanneum,** Erziehungsanstalt für schwachsinnige Kinder. — Erholungs- und Schülerheim.

Oberbüren.

1. **Thurhof,** Knabenerziehungsanstalt, Eigentum des kathol. Kantonsteils.

Rebstein.

1. **Burg,** Mädchenerziehungsanstalt, Primarschulstufe.

Rorschach.

1. **Stella Maris** (Sr. v. Menzingen), Internat und Externat, Höhere Töchterschule, Handelsfächer.

Wil.

1. **St. Katharina** (Sr. S. Dominicus), Internat und Externat für Töchter von 12—18 Jahren, Sekundar- und Realschule.

Wurmsbach (a. Zürichsee).

1. **Maria Zell** (Cisterzienserinnen), Töchterinstitut für Mädchen von 8—18 Jahren, Vorkurs, Realschule, Sprachkurse, Haushaltungskurse.

Schaffhausen.

Wiesholz bei Ramsen.

1. **Maria Hilf,** Töchterinstitut (Sr. v. Cham), Internat und Externat für Mädchen von 10 bis 20 Jahren, Realschule, Handelsschule, Haushaltungsschule.

Schwyz.

Schwyz.

1. **Kollegium Maria Hilf,** Internat für Knaben vom 12. Jahre an, Vorkurse, Industrieschule, Handelsschule, techn. Abteilung, Gymnasium, Maturitätsprüfung.

Einsiedeln.

1. **Stiftsschule der Benediktinerabtei Maria Einsiedeln,** Internat für Knaben vom 11. Jahre an, Gymnasium und Lyzeum, mit Maturitätsprüfung.

Immensee.

1. **Missionshaus Bethlehem,** Heranbildung kath. Jünglinge zu Missionären, Gymnasium u. Lyzeum, mit Maturitätsprüfung. (Weitere Ausbildung im Missionshaus Wolhusen.)

Ingenbohl.

1. **Theresianum,** Töchterpensionat (Sr. vom hl. Kreuz, Ingenbohl), Internat, Vorkurse für Fremdsprachige, Realschule, Handelsschule, Haushaltungsschule, Lehrerinnenseminar, Ausbildung von Kindergärtnerinnen und Sprachlehrerinnen.
2. **Paradies,** Erziehungsanstalt für Kinder vom 2. Jahre an.

Rickenbach.

1. **Lehrerseminar,** 4 Jahreskurse.

Steinen.

1. **St. Raphaelsheim** im Waidli, Asyl für Epileptische, Eigentum des Schweiz. kathol. Volksvereins (Caritas-Sektion).

Solothurn.

Grenchen.

1. **Bachteln, St. Josephsanstalt,** mit Filialen zu St. Lorenz in Wangen und St. Gervais in Hägendorf, Erziehungsanstalt für arme verwahrloste Kinder beiderlei Geschlechtes, eigene Schule für Schwachbegabte (Leitung durch Sr. v. Ingenbohl).

Tessin.

Bellinzona.

1. **Santa Maria,** Töchterinstitut (Sr. v. Menzingen), für Mädchen von 3—20 Jahren, Kleinkinderschule, Primarschule (Methode Montessori), Sekundarschule, Sprachkurse, Haushaltungs- und Hauswirtschaftskurse, Handelsschule, Ausbildung von Arbeitslehrerinnen.
2. **Francesco Soave,** Internationales Knabeninstitut für Zöglinge von 7—17 Jahren, Real- und Handelsschule.

Locarno.

1. **Sa. Catarina,** Töchterinstitut (Augustinerinnen), Internat und Externat für Mädchen von 6—25 Jahren, Elementar, Sekundar- Realklassen, Seminar für Lehrerinnen und Arbeitslehrerinnen, hauswirtschaftliche Fachschule.

Lugano.

1. **S. Giuseppe,** Töchterinstitut (Sr. S. Franziscus), Internat, für Mädchen von 6—20 Jahren, Primar- und Sekundarklassen, Handelsschule.
2. **Sa. Anna,** Töchterinstitut (Sr. v. Menzingen), Internat für Mädchen vom 6. Jahre an, Primar- und Sekundarklassen, Sprachkurse, Handelsfächer, Haushaltungskurse.

Maroggia.

1. **Collegio Don Bosco,** (Salesianer), Internationales Knabeninstitut, Primar- und Sekundarschule, Handelsschule, Gymnasium, Sprachkurse auch für Erwachsene.

Riva San Vitale.

1. **Töchterinstitut delle Marcelline di Milano,** Internat und Externat für Mädchen von 4—14 Jahren. Volksschulfächer. Sprachkurse.

Sondrio (Veltlin, Italien).

1. **S. Lorenzo,** Töchterinstitut (Sr. v. Menzingen), Primar- und Sekundarklassen, Sprachkurse, Haushaltungskurse, Handelsfächer.

Thurgau.

Dußnang.

1. **Haushaltungsschule** für Töchter vom 16. Jahre an (Sr. v. Cham). Ganz- und Halbjahreskurse.

Uri. — Altdorf.

1. **Kollegium Karl Borromäus** (Benediktiner), Internat für Knaben vom 13. Jahre an, Vorbereitungskurs, Realschule 3 Kl., Gymnasium und Lyzeum, mit Maturitätsprüfung.

Waadt.

Lausanne.

1. **Privatschule für Knaben,** Valentin 5, Primar- und Sekundarschule.
2. **Chambittet,** Knabeninstitut für Zöglinge von 7—18 Jahren, Vorbereitung auf die Universität und die techn. Hochschule, Handelsfächer.
3. **Mont Oliert,** Töchterinstitut, Internat für Mädchen vom 10. Jahre an, Sprachkurse, Kunstfächer.
4. **Pré du Marché,** Töchterinstitut, Internat und Externat für Zöglinge jeden Alters.
5. **Institut catholique de Demoiselle** (Sr.), Primar- und höhere Töchterschule.

Aigle.

1. **Monséjour,** Töchterinstitut (Dames des Ste-Clotilde) für Zöglinge von 6—20 Jahren, Vorbereitung auf die französischen Examen und die schweiz. Maturitätsprüfung.

La Tour de Peilz.

1. **Bon Rivage,** Töchterpensionat, Internat für Mädchen von 7—20 Jahren, Haushaltungskurse, Sprachkurse.

Montreux.

1. **Villa Miramonte,** Töchterpensionat für Zöglinge von 15—20 Jahren, Sprachkurse, Haushaltungskurse.

Morges.

1. **La Longeraie,** Knabeninstitut (Salesianer) für Zöglinge von 11 Jahren an, Primarschule, Gymnasium. — Zöglinge aus der deutschen Schweiz sollen beim Eintritt die Anfangsgründe des Französischen kennen. (Unterricht franz.)

Rolle.

1. **Kathol. Handelsinstitut für Knaben** von 6—18 Jahren.

Vallorbe.

1. **Kathol. Töcherinstitut** (Sr.) für Zöglinge von 7—18 Jahren, Primar- und Sekundarschule, Haushaltungskurse, Hauswirtschaftskurse und Sprachkurse.

Bücherschau.

Mathematik

Vier Vorträge über neuzeitlichen Rechenunterricht. Von Johannes Kühnel, 1922. Julius Klinkhardt, Verlagsbuchhandlung in Leipzig.

Die Methode des Rechenunterrichtes weist, besonders in neuerer Zeit, eine reiche Literatur auf. Wer die Augen offen hält und den Erfolg der Arbeit im Rechenunterricht, wie er heute noch in der großen Mehrzahl unserer Schulen betrieben wird, mit der aufgewendeten Zeit und Mühe vergleicht, kann und darf nicht befriedigt sein mit den erreichten Resultaten dieses Unterrichts. Das Gefühl der Unzufriedenheit über den Erfolg der Arbeit zwingt zu dem Schlusse: Wir sind nicht auf dem rechten Wege; wir müssen neue Wege suchen, die unter Zuhilfenahme der Resultate der modernen Psychologie, besonders soweit sie die Seele des Kindes betreffen, zu einem bessern und dauerhafteren Erfolg im Rechenunterricht führen werden.

Kühnel macht uns in seinen vier Vorträgen über neuzeitlichen Rechenunterricht, gehalten vor Tausenden von deutschen Lehrern in den Jahren 1920 bis 1922, mit den Wegen bekannt, die er während seiner eigenen langjährigen Tätigkeit für einen erfolgreichen Rechenunterricht als die richtigen erkannt hat. Er ist nicht nur von ihrer theoretischen Richtigkeit überzeugt, er belegt auch mit vielen Beispielen aus seiner Praxis, daß auf diesen Wegen ein ganz anderes, für Lehrer und Schüler weitaus erfreulicheres und für das ganze Volksgedeihen weitaus wertvolleres Ziel erreicht werden kann, als es nach der alten Methode möglich ist. — Der Verfasser stellt zum vorneherein zwei Forderungen auf: 1. „Unser Rechenunterricht muß, wenn er Früchte bringen soll, sachlich werden"; 2. „Unser Sachunterricht muß sich rechnerisch gestalten." — Wie man der ersten Forderung gerecht werden kann, zeigt Kühnel in drei Vorträgen: 1. Die Grundlagen; 2. Das Erwerben der Rechenfertigkeit; 3. Normalverfahren und Rechnungsarten. Die zweite Forderung führt er im 4. Vortrag aus: Anwendungsrechnen auf allen Stufen.

Es fehlt an dieser Stelle der Raum, auf die einzelnen Vorträge einzugehen. Im gesamten darf aber gesagt werden: Die Vorträge sind tief durchdacht und gründen sich auf die Erfahrungen einer Unterrichtspraxis von vielen Jahren. Sie sind in temperamentvollem, klarem Stil geschrieben. Wenn auch die Vorschläge und die Unterrichtsmethode Kühnels in harten Konflikt kommen mit der bisherigen Methodik des Rechenunterrichts und daher mit den meisten Lehrplänen auch unserer schweizerischen Volksschulen, so soll mich das trotzdem nicht binden, das Werk allen jenen Lehrern zum Studium zu empfehlen, denen es daran gelegen ist, die Resultate ihres Unterrichts zu verbessern und Befriedigung an ihrer Arbeit zu finden und — nicht zuletzt — den Schülern Freude am Rechnen beizubringen. Keiner wird wohl das Buch aus der Hand legen, ohne wertvolle Anregungen erhalten zu haben; es läßt sich ja vieles schon jetzt im Rahmen der noch bestehenden Lehrpläne anwenden und ist geeignet, den Rechenunterricht fruchtbringender zu gestalten. Dr. M. F.

Belletristik.

Der Hof im Ried. Novelle von Gustav Schroer. — Quelle u. Meyer, Leipzig, 1923.

Ein realistischer Erzähler, der Schicksal über Schicksal türmt; Seelenkonflikte drängen einander, Liebe und Haß, Reinheit und Leidenschaft ringen um den Sieg; aber es fehlt die höhere Weihe, die die Kraft zu großem Leid und zu großer Liebe von oben erwartet und erbittet. Darum verklingt der Schluß so disharmonisch. — Auf jeden Fall ist das Werk kein Volksbuch für katholische Kreise, noch weniger ein Buch für unsere Jugend. J. T.

Der Schimmelreiter. Novelle von Theodor Storm. — Quelle u. Meyer, Leipzig, 1923.

Th. Storms „Schimmelreiter" gehört wohl zu den hervorragendsten Novellen, die die nordische See und ihren heimtückischen Strand zum Schauplatze gewählt haben. Eine gewaltige Sturmflut im Februar 1825 an den Küsten der Nordsee bildet den Mittelpunkt der ganzen Handlung. Freilich, auch hier tritt das Phantastisch-Spukhafte, das Storms Werke durchtränkt, mit Urgewalt hervor. Aber der Leser, der gereifte Leser, für den diese Novelle geschrieben ist, wird sich dennoch darin zurechtfinden. J. T.

Offene Lehrstellen.

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freiwerdende Lehrstellen (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat
des Schweiz. kath. Schulvereins,
Villenstraße 14, Luzern.

Redaktionsschluß: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Taubenhausstr. 10, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postcheck VII 1268, Luzern. Postcheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Oesch, Lehrer, Burgeck-Vonwil, St. Gallen W. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postcheck IX 521.

Hilfskasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postcheck der Hilfskasse K. L. V. S.: VII 2443, Luzern.